569 **Herbschtgebätt.**

(nach eme truurige Summer 2014)

Vom Summer hei mir nöd viel gha,

s`het halt nöd welle sy!

S`het so viel Wasser abeglah,

der Äntsch isch am Verzwyfle gsi.

Jetzt isch es Endi vom Auguscht

und scho chunnt bald der Winter.

Für der Äntsch isch das en Fruscht.

Wenn`s wyter so gaht, schpinnt er!

Was mache d`Rebschtöck, d`Öpfel, d`Birä?

Wie gaht`s de Zwätschge, Pflume?

Muess ich ächt no der Petrus schmiere,

will d`Bure scho fascht schume?

Verschisse au no isch derbi

dass d`Trube bald düend fuule.

Nur d`Wildsäu freue sich e chli,

chönnd sich im Wiesli-Schlammbad suhle.

So Petrus, nimm der Finger use,

zeig jetzt was du chasch leischte!

Lass d`Sunne no chli mit eus schmuse,

das freut der Äntsch am meischte.

Due d`Trübelbeeri a de Räbe

no chli mit Sunne wärme.

Gib ihne no chli Saft und Läbe,

so chönned mir vo Oechsle schwärme.

Du schätzisch doch en guete Tropfe,

drum mach der Hahne zue.

Süsch müemer dir uf d`Finger chlopfe,

denn hesch si gha, di Rueh.

 Äntsch